

	2000			2005			2011		
	in Mio. Euro	in %	je Einw.	in Mio. Euro	in %	je Einw.	in Mio. Euro	in %	je Einw.
Ausgabenträger insgesamt	212.841	100	2.590	240.434	100	2.920	293.801	100	3.590
Öffentliche Haushalte	13.614	6,4	170	13.583	5,6	160	14.088	4,8	170
Gesetzliche Krankenversicherung	123.914	58,2	1.510	135.877	56,5	1.650	168.483	57,3	2.060
Soziale Pflegeversicherung	16.706	7,8	200	17.888	7,4	220	21.960	7,5	270
Gesetzliche Rentenversicherung	3.598	1,7	40	3.598	1,5	40	4.122	1,4	50
Gesetzliche Unfallversicherung	3.687	1,7	40	3.998	1,7	50	4.760	1,6	60
Private Krankenversicherung	17.604	8,3	210	22.023	9,2	270	27.723	9,4	340
Arbeitgeber	8.688	4,1	110	10.230	4,3	120	12.541	4,3	150
Private Haushalte/ Private Organisationen ohne Erwerbszweck	25.099	11,8	310	33.238	13,8	400	40.125	13,7	490

Abbildung 108 Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern: Ausgaben absolut, anteilig und je Einwohner.  
Quelle: Gesundheitsberichterstattung des Bundes <http://www.gbe-bund.de/gbe10/i?i=863D>

Als Kostenexplosion wurden die damals in Relation zum Bruttosozialprodukt überproportional steigenden Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bezeichnet. Von 1950 bis 1980 stieg der durchschnittliche Beitragssatz der GKV von 6% auf 11,4%.<sup>467</sup> Der stärkste Anstieg erfolgte zwischen 1969 und 1975.<sup>468</sup>

Den Anstieg von knapp 3,4 Prozent im Jahr 1958 auf 4,2 Prozent im Jahr 1972 stellte der Sozialmediziner Hans Schäfer mit einer in den Himmel weisenden Kurve dar (Abbildung 110 oben).<sup>469</sup> Der Gesundheitsökonom Hagen Kühn zeigte bereits 1976 mit einer alternativen Darstellung derselben Daten auf (Abbildung 110 unten), dass der bedrohliche Eindruck einer Explosion in der Abbildung durch »geschickte« Wahl der Koordinaten zustande kommt – die y-Achse

beginnt nicht bei null, der Bereich von 3,2 bis 4,2 wird gestreckt, die Zeitreihe auf der x-Achse erscheint im Vergleich zur alternativen Darstellung gestaucht – man spricht bei solchen Manipulationen von einer »dressierten Kurve«. Ohne diese Tricks ergibt das identische Zahlenmaterial ein kaum als dramatisch zu bezeichnendes Bild.<sup>470</sup>

<sup>467</sup> Berie und Fink 2003

<sup>468</sup> Kühn 1995

<sup>469</sup> Schaefer 1973, S. 24

<sup>470</sup> Kühn 1976, S. 181